

lehtern wieder in sein Kloster zurück. Als der Abt desselben, Maximianus, zum Bischof von Syracus erhoben ward, wurde Gregor von den Mönchen wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften zu dessen Nachfolger gewählt. Uebrigens wurde er von dem Papste in wichtigen Angelegenheiten öfters zu Rathe gezogen; besonders war es die Wiederherstellung der Einheit der Kirche, für welche er in Vereinigung mit Pelagius II. thätig war. So verfaßte er im Auftrage des lehtern drei Schreiben an die istrischen Bischöfe, in welchen er dieselben, sowie ihren Patriarchen von Aquileja (s. d. Art.), wiewohl vergeblich, mit dem apostolischen Stuhle wieder anzuschließen suchte und nachwies, daß der Papst durch die Verdammung der drei Kapitel nicht von dem rechten Glauben abgewichen sei, wobei er sich unter Andern auf das Argument stützte, daß der Nachfolger des hl. Petrus niemals irren, noch seinen Glauben verändern könne. Höchst wahrscheinlich um dieselbe Zeit war es auch, daß Gregor durch den Anblick einiger zum Verkaufe aufgestellter englischer Knaben, deren Schönheit ihm beim Vorübergehen über den Slavenmarkt aufgefallen war, veranlaßt wurde, zur Belehrung der heidnischen Angeln nach Britannien zu reisen. Schon hatte er in Begleitung einiger Mönche seines Klosters mit Zustimmung und unter dem Segen des Papstes Rom heimlich verlassen, um seinen Entschluß auszuführen, als das Volk auf die Nachricht von seiner Entfernung Pelagius II. durch einen Aufstand zwang, ihm Gesandte mit dem gemessenen Befehle zur Umkehr nachzuschicken; diese erteilten ihm am dritten Tage und vermochten ihn, seinen Plan für den Augenblick aufzugeben.

Nach dem Tode Pelagius' II., welcher im Februar 590 durch eine Seuche dahingerafft worden war, wurde Gregor von dem Senate, der Geistlichkeit und dem Volke einstimmig zum Papste erwählt. Vergeblich weigerte er sich, diese Würde, deren er sich unwürdig erachtete, zu übernehmen. Vergeblich beschwor er den Kaiser Mauritius, der Wahl die Bestätigung zu versagen, und forderte den Patriarchen Johannes von Constantinopel auf, den Kaiser an der Bestätigung der Wahl zu hindern. Als Mauritius statt des von dem Praefecten der Stadt Rom aufgefangenen und zerrissenen Briefes Gregors ein anderes Schreiben erhielt, in welchem die Wahl als der allgemeine Wille des Volkes dargestellt und er um seine Zustimmung gebeten wurde, und als auch mehrere hochstehende und einflußreiche Freunde Gregors am Hofe zu Constantinopel in ihn drangen, so befahl er, die Consecration des Gewählten vorzunehmen. In der Zwischenzeit hatte Gregor als Vicarius die Geschäfte des römischen Stuhles verwaltet. Er hatte während der immer noch fortwährenden Seuche das Volk zur Buße aufgefodert und zur Sühnung des erzürnten Gottes die bekannte Litanía septiformis oder eine dreitägige feierliche Procession angeordnet, während welcher nach

der Erzählung einer alten Sage, als der letzte Umzug bei dem Grabmale Habrians vorbeikom, Gregor einen Engel auf der Spitze des genannten Gebäudes erblickte, welcher zum Zeichen, daß die göttliche Rache jetzt befriedigt sei, ein Schwert in die Scheibe steckte; daher der Name Engelsburg (s. d. Art.), welcher in der spätern Zeit jenem Grabmale beigelegt wurde. — Als die Bestätigung der Wahl von Seite des Kaisers zu Rom anlangte, flüchtete sich Gregor mit einigen Kaufleuten verkleidet aus der Stadt und verbarg sich drei Tage lang in den Wäldern. Seine Weigerung, die päpstliche Würde anzunehmen, war nicht, wie manche Feinde Gregors schon zu dessen Lebzeiten behauptet haben, Verstellung, sondern vielmehr die Folge einestheils seiner Vorliebe für das beschauliche Leben und der Furcht, unter dem Gewichte so vieler weltlichen Geschäfte die Reinheit des priesterlichen Lebens zu verlieren, andernteils seiner tiefen Demuth, vermüde deren er sich der Leitung der allgemeinen Kirche, besonders im Hinblick auf die damaligen höchst schwierigen Zeitverhältnisse, nicht gewachsen hielt. Vom Volke jedoch, welches alle Schlupfwinkel außerhalb der Stadt durchsuchte, entdeckt, wurde er im Triumph nach Rom in die St. Peterskirche geführt, in welcher er, nachdem er ein Bekenntniß des orthodoxen Glaubens abgelegt, den 3. September 590 zum Papste geweiht wurde. Sobald Gregor den päpstlichen Stuhl bestiegen hatte, sandte er zur Wahrung der Einheit der Kirche, der althergebrachten Sitte gemäß, an die Patriarchen von Constantinopel, Antiochien, Alexandrien und Jerusalem ein Sendschreiben (synodica), in welchem er, nachdem er die Erklärung ausgesprochen hatte, daß er die vier ersten Concilien wie die vier Evangelien verehere, und nach der Anerkennung des fünften Concils die Eigenschaften eines wahren Bischofs auseinandersetzte. Entschlossen, die Mißbräuche und Gebrechen der Kirche, wo sie sich fänden, aufzuheben, begann er mit der Reformirung bei dem päpstlichen Stuhle, indem er über seine nächste Umgebung strenge Aufsicht führte, jeglichen Luxus von sich und Andern fernhielt, alle Laien aus dem päpstlichen Dienste entfernte und sich nur mit Geistlichen und Mönchen umgab, um im Umgang mit ihnen das klösterliche Leben, welches er als das vollkommenste Nachbild des apostolischen ansah, fortzusetzen. Er übernahm nach seiner eigenen Bemerkung die Kirche als ein altes Wrack, in welches die Wellen überall einbrangen, und dessen vom Sturme hin und her gerüttelten Planken krachend den Schiffbruch ankündigten. Rom befand sich in der äußersten Bedrängniß. Die Ueberschwemmung und die Pest hatten eine schwere Hungersnoth zur Folge. Gregor traf Anstalten, aus Sicilien Getreide zu erhalten, besonders aus den reichen Patrimontien, welche die Kirche dort besaß. Die Kirche hatte damals, wie Gregorovius sagt, angefangen, ein großes Asyl der Gesellschaft zu sein; unter dem Einfluß der unerhörten Schrecknisse der Natur